



Die Fehlerkartei

Die Fehlerkartei besteht aus einer Sammlung von Wörtern, die Ihr Kind falsch schreibt, sei es im Diktatheft, im Schulheft oder im Hausaufgabenheft.

Diese Kartei erstellt Ihr Kind mit Ihrer Hilfe. Hierzu werden benötigt:

- Ein Päckchen liniierter Karteikarten im Format DIN-A 7 (halbe Postkartengröße), Farbe nach Wahl des Kindes,
- Ein Karteikästchen (selbst gebastelt oder gekauft), in welches die Karteikarten gestellt werden können,
- zum Schreiben: Filzstift, Kugelschreiber, Füllhalter oder Bleistift (Ihr Kind darf wählen).

Ihr Kind legt für jedes falsch geschriebene Wort eine Karteikarte an. Am ersten Tag reichen vielleicht schon 5 dieser Karteikarten.

An manchen Tagen treten sehr viele Fehler auf (z.B. wenn ein Diktat zurückgegeben wurde). Ihr Kind sollte dann nicht sofort von allen Fehlerwörtern eine Karte anlegen. Damit kein Wort vergessen wird, müssen **Sie** sich **alle** von Ihrem Kind falsch geschriebenen Wörter fortlaufend notieren und die schwierige Stelle (wo also der Fehler war) unterstreichen.

Die entsprechenden Karteikarten kann Ihr Kind dann in Ruhe an den darauffolgenden Tagen anlegen.

Das Anlegen der Karteikarten

1. Zunächst wird die richtige Schreibweise des betreffenden Wortes mit Ihrem Kind besprochen. Stellen Sie fest, ob ein *Regelfehler* oder ein *Wahrnehmungsfehler* vorliegt.

Bei einem *Regelfehler* ist das Wort so geschrieben, wie man es hört, aber entgegen den Rechtschreibregeln.

Ein *Wahrnehmungsfehler* liegt vor, wenn das vom Kind falsch geschriebene Wort beim lauten Lesen akustisch entstellt klingt. So können Buchstaben ausgelassen, hinzugefügt oder vertauscht sein, oder es kann ein Buchstabe mit einem anderen Buchstaben verwechselt worden sein, der aber akustisch unterscheidbar ist.

Schulpsychologische Beratungsstelle

Kolpingstraße 34 42551 Velbert
Telefon: 02051 / 955 366
Telefax: 02051 / 955 368
E-Mail: schulpsychologie@velbert.de

2. Liegt ein *Wahrnehmungsfehler* vor, so lesen Sie Ihrem Kind zuerst das Wort langsam und deutlich gesprochen vor.

Dann wird das Wort *aufgebaut*: Mit einem Stückchen Papier oder Pappe werden alle Laute bis auf den Anfangslaut abgedeckt, und Ihr Kind liest nur diesen Anfangslaut laut vor. Danach deckt Ihr Kind die ersten beiden Laute des Wortes auf und liest diese zusammen. Jetzt werden die ersten drei Laute aufgedeckt und zusammen gelesen. Diese Übung geht so weiter, bis Ihr Kind als letzten Schritt das ganze Wort aufdeckt und laut liest.

Beispiel: Das Kind hat geschrieben *Bo4* (statt *Brot*)

B ■■■ Br ■■■ Bro ■■■ Brot

Danach wird das Wort wieder *abgebaut*: Das ist die entgegengesetzte Übung. Ihr Kind liest zuerst noch einmal das ganze Wort laut. Dann deckt es den letzten Laut ab und liest bis dahin. Dies geht so weiter, bis nur noch der Anfangslaut gelesen werden muss.

Brot Bro ■■■ Br ■■■ B ■■■

Beim Wortaufbau und -abbau werden Laute, die aus mehreren Buchstaben bestehen (*sch, ch, ie, ei, au, eu, äu*), als Einheit behandelt.

So besteht das Wort *Eimer* aus *Ei / m / e / r* und das Wort *rauchen* aus *r / au / ch / e / n*.

Bei mehrsilbigen Wörtern empfiehlt es sich, diese zusätzlich in Silben zu zergliedern:

Ihr Kind spricht das Wort laut in Silben zergliedert und klatscht dabei zu jeder Silbe einmal in die Hände. Später, nachdem das Wort auf die Karteikarte geschrieben wurde, werden dann noch Silbenbögen hinzugefügt:

Haus *tü* *re*, *weg* *lau* *fen*

3. Ihr Kind schreibt das Wort in *Schreibschrift* auf die oberste Linie der Karteikarte, wobei die schwierige Stelle des Wortes unterstrichen wird. Die Karteikarten sollten möglichst ordentlich angelegt werden, da sie Ihrem Kind zum Einprägen des Wortbildes dienen. (So sollten auf den Karteikarten keine Verbesserungen vorgenommen werden. Hat das Kind sich verschrieben, wird die betreffende Karte vernichtet.)

4. In die zweite Zeile der Karteikarte schreibt Ihr Kind das Wort noch einmal und zwar jetzt in *Druckschrift*. So wird das Wort bewußt in seine einzelnen Buchstaben

zergliedert. Ist Ihr Kind unsicher in der Druckschrift, können Sie eine Vorlage des ABCs in Druckbuchstaben dazulegen (s. letzte Seite).

5. Handelt es sich bei dem Fehler um einen Regelfehler, der auf eine fehlerhafte Ableitung zurückzuführen ist, so wird *in die dritte Zeile* die Stammform des Wortes geschrieben (wie beim 2. Beispiel, siehe unten).

Hätte man den Fehler durch Verlängerung des Wortes vermeiden können, so wird die Verlängerung (z.B. Mehrzahlbildung) in die dritte Zeile geschrieben (wie beim 3. Beispiel, siehe nächste Seite).

Bei fälschlicher Kleinschreibung wird in der ersten und zweiten Zelle auf der Karteikarte noch der Begleiter (*der, die* oder *das*) dazugeschrieben (wie beim 3. Beispiel, siehe nächste Seite).

Gelernte Rechtschreibregeln sollen angewandt werden.

1. Beispiel

Das Kind hat geschrieben:

leren (statt *lehren*)

<i>lehren</i>
<u> </u>
lehren
<u> </u>

2. Beispiel

Das Kind hat geschrieben:

fellt (statt *fällt*)

<i>fällt</i>
<u> </u>
fällt
<u> </u>
<i>fallen</i>
<u> </u>

3. Beispiel

Das Kind hat geschrieben:

wint (statt *Wind*)

<i>der Wind</i>
der Wind
<i>die Winde</i>

Das Üben mit der Fehlerkartei

Wenn Ihr Kind etwa 10 solcher Karteikarten angelegt hat, kann damit begonnen werden, die richtige Schreibweise der Wörter einzuüben. Wichtig ist hierbei, dass die Übungen *abwechslungsreich* gestaltet werden, sonst verliert Ihr Kind mit ziemlicher Sicherheit die Lust an der ganzen Sache. Je nach dem Alter Ihres Kindes und dem Schweregrad der Rechtschreibschwäche, wären z.B. folgende Übungsmöglichkeiten denkbar (die Reihenfolge der aufgeführten Übungen kann abgeändert werden; es können auch noch weitere Übungsmöglichkeiten erfunden werden):

- ◇ Das Kind fährt mit einem Bleistift das Wort auf der Karteikarte noch einmal nach.
- ◇ Das Kind schreibt das Wort mit dem Finger in die Luft oder auf den Tisch (zuerst mit geöffneten und später mit geschlossenen Augen).
- ◇ Das Kind schreibt das Wort ab.
- ◇ Das Kind schaut sich die richtige Schreibweise auf der Karteikarte genau an, verdeckt die Karteikarte und schreibt das Wort aus dem Gedächtnis hin.
- ◇ Das Kind ordnet die Karteikarten nach dem ABC.
- ◇ Das Kind ordnet die Karteikarten nach Hauptwörtern, Tätigkeitswörtern, Eigenschaftswörtern und sonstigen Wörtern.
- ◇ Das Kind druckt die Wörter mit einem Druckkasten.
- ◇ Das Kind schreibt die Wörter auf dem Computer oder einer Schreibmaschine.
- ◇ Das Kind bildet Sätze mit den Wörtern.

- ◇ Sie schreiben für Ihr Kind die Wörter auf, lassen aber eine Lücke an der schwierigen Stelle des Wortes. Dann diktieren Sie Ihrem Kind die Wörter, und es füllt die Lücken aus, z.B.:

f _ llt, l _ ren, der Win _

- ◇ Sie schreiben für Ihr Kind Lückentexte, in welche Ihr Kind die schwierigen Wörter einsetzen soll, wie z.B.:

Im Winter _____ Schnee. Der _____ weht.

- ◇ Das Kind ordnet die Karteikarten nach bestimmten Rechtschreibschwierigkeiten der Wörter, z.B. Wörter mit

Dehnungs-h: *Fehler, Sahne, wohnen*

Mitlautverdopplung: *sammeln, Keller, Sonne*

Endung "ig": *windig, rosig, fleißig*

Endung "ich": *lieblich, wahrscheinlich, glücklich*

- ◇ Ältere Kinder können sich selbst 10 Wörter auf einen Kassettenrekorder diktieren und dann beim Abhören des Bandes die Wörter schreiben. Hierbei sollte Ihr Kind auf folgende Weise vorgehen:
 1. Das Kind spricht die Wörter mit einer kurzen Pause nach jedem Wort auf das Band.
 2. Nach dem Zurückspulen des Bandes hört sich das Kind das erste Wort an, hält das Band an und schreibt das Wort.
 3. Dann wird das nächste Wort abgehört, das Band gestoppt und das Wort geschrieben.
 So werden alle 10 Wörter nacheinander geschrieben.
- ◇ Wörter, die das Kind immer wieder falsch schreibt ("Problemwörter"), schreibt es mit großer Schrift auf ein Plakat, das im Kinderzimmer aufgehängt wird.

Sie sollten darauf achten, dass Ihr Kind beim Üben seine Fehler selbst entdeckt. Daher sollte Ihr Kind bei jeder Schreibübung das Geschriebene selbst mit der richtigen Schreibweise auf der Karteikarte vergleichen. Erst danach kontrollieren Sie, ob Ihr Kind auch keinen Fehler übersehen hat.

Die Erfolgskontrolle

An jedem 3. Übungstag sollen Sie Ihrem Kind 10 Wörter unvorbereitet diktieren. Damit überprüfen Sie, welche Fortschritte Ihr Kind gemacht hat, und wo es noch unsicher ist. Auf der Rückseite jeder Karteikarte wird dann vermerkt, an welchem Tag ein Wort geprüft wurde, und ob es richtig (+) oder falsch(-) geschrieben wurde. Jedes Wort sollte so oft an verschiedenen Tagen diktiert und zwischendurch geübt werden, bis auf der Karteikartenrückseite *insgesamt 3 Pluszeichen (+)* stehen. Zwischendurch dürfen auch Minuszeichen (-) vorkommen, wie z.B. auf der hier gezeigten Karteikartenrückseite:

3.1.	-
2.2	+
5.2.	+
9.2.	-
13.2.	+

Hat Ihr Kind nun ein Wort insgesamt 3x richtig geschrieben, wird die Karteikarte aus den übrigen Karten, die noch weiterhin geübt werden müssen, herausgenommen und nach ganz hinten in das Karteikästchen gesteckt. Vor diese Karte kommt eine kleine Trennwand mit der Aufschrift "RICHTIG". Ihr Kind sieht dann, dass dieses Päckchen mit der Zeit immer dicker wird; es nimmt so seine Übungsfortschritte, seinen Erfolg, anschaulich wahr.

(Nach etwa 2 bis 3 Monaten können diese gekonnten Wörter dann noch einmal hervorgeholt und auf die richtige Schreibweise hin geprüft werden. Falsch geschriebene Wörter kommen dann wieder zu den Fehlerwörtern und brauchen auf der Rückseite wieder drei Pluszeichen, um erneut aussortiert zu werden.)

Vier Wichtige Gründe für das Üben mit der Fehlerkartei

1. Da Sie sich beim Üben mit der Fehlerkartei auf die Wörter beschränken, die Ihr Kind noch nicht beherrscht, *üben Sie gezielt*. (Wollte man hingegen durch Diktat- oder Abschreibübungen allein die Rechtschreibung verbessern, so müsste Ihr Kind auch immer wieder die Wörter schreiben, die es sowieso beherrscht. Dabei ginge viel Zeit, Energie und Freude am Lernen unnötig verloren.)

2. Mit der Fehlerkartei *werden die Wörter gründlich geübt*, da jedes Wort solange trainiert wird, bis Ihr Kind es nachweislich sicher beherrscht. (Wollte man die Rechtschreibung durch Diktat- und Abschreibübungen verbessern, so würde man zwar mehr Wörter üben, aber insgesamt nur oberflächlich. Die Tatsache, dass am nächsten Tag wieder ein anderer Text diktiert oder abgeschrieben würde, bewirkt, dass die Wörter sich nicht sicher genug einprägen können, die richtige Schreibweise bald wieder vergessen wird und der langfristige Erfolg ausbleibt.)

3. Bei der Fehlerkartei sind die *Erfolge sichtbar*: Die zunehmende Anzahl der Kärtchen im Karteikasten, die hinter der Trennwand mit der Aufschrift "RICHTIG" stehen, zeigen Ihrem Kind und Ihnen, dass sich das bisherige Üben gelohnt hat (auch wenn das nächste Diktat in der Schule nicht gleich um eine Note besser ausfällt).

4. *Die Fehlerkartei macht Spaß*. Normalerweise ist das Üben der Rechtschreibung langweilig und wird vom Kind nicht gerne gemacht. Bei der Arbeit mit der Fehlerkartei bringen Sie durch die Vielfalt der Übungsmöglichkeiten Abwechslung in das Üben. Zusammen mit den sichtbaren Erfolgen wird dadurch die Lernfreude beim Kind geweckt und aufrechterhalten.

Das ABC in Druckbuchstaben

A	a	O	o
Ä	ä	Ö	ö
B	b	P	p
C	c	Q	q
D	d	R	r
E	e	S	s
F	f		ß
G	g	T	t
H	h	U	u
I	i	Ü	ü
J	j	V	v
K	k	W	w
L	l	X	x
M	m	Y	y
N	n	Z	z